№ 1400. Donnerstag, den 17. Juli. (Abend-Ausgabe.) **1862.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 16. Juli. Aus Metkovich wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß am 13. d. ein starker Kampf jenseits des Zetta-Flusses zwischen den Türken und Montenegrinern stattgefunden, in welchem die Türken gesiegt haben. Dieselben marschiren gegen Cettinje. Der Woiwode von Grahowo ist getödtet worden.

London, 15. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Layard auf eine desfallsige Interpellation Farquhar's, daß aus China eingetroffene Depeschen die Einnahme Ningpos bestätigen. Er sprach gleichzeitig sein Bedauern aus, daß der Tod des Admirals Protet ebenfalls bestätigt worden sei.

Paris, 16. Juli. Der heutige „Moniteur" bringt Nachrichten aus Veracruz vom 15. und aus Orizaba vom 11. Juni. Die Franzosen hatten noch immer dieselbe Stellung inne; der Gesandheitszustand war sehr gut. Douai war am 10. mit 45 Wagen in Orizaba eingetroffen und am 11. abgegangen, um in Cordova den Oberbefehl zu übernehmen. Ein zweiter Transport mit Lebensmitteln auf 25 Tage hatte Veracruz verlassen. Die Mexikaner hatten 20 Wagen genommen. General Marquez war mit 1500 Mann am 15. v. M. von Orizaba nach Veracruz gekommen und bereitete sich zum Abgange vor, um sich mit General Lorencez zu vereinigen.

Eine Depesche des Admirals Bonard bestätigt, daß die Regierung von Hué eine Gesandtschaft abgeschickt habe, um mit dem französischen Befehlshaber wegen des Friedens zu unterhandeln.

Deutschland.

+ Berlin, 16. Juli. Die beiden großen liberalen Fractionen des Hauses der Abgeordneten hielten gestern die dritte gemeinsame Besprechung wegen der Militairfrage. Es sprachen Beitzke, Faucher, Lüning, Meibauer, Virchow, Frese, Steinhardt, alle wesentlich in der Richtung des Waldeckschen Antrags. Baron Värst machte Mittheilung, daß er die ihm als Referenten der Budgetcommission übertragene Arbeit, die Ausgaben für die Neorganisation als Extraordinarium auszuscheiden, beendet habe; danach halte er wohl eine bedeutende Streichung, aber nicht ein pures Zurückgehen auf den Etat von 1859 für ausführbar; schließlich berichtete er von einer Conferenz, die er und Stavenhagen mit dem Kriegsminister auf dessen Einladung gehabt hätten; ein Resultat hat dieselbe nicht gehabt; der Kriegsminister hat sich mit voller Offenheit über die Reformfrage ausgesprochen und namentlich betont, daß man alles vermeiden möge, was dem Herzen des Königs wehe thun könne. — Im Sinne der Ansicht des Abgeordneten Stavenhagen sprach allein der Abgeordnete Aßmann. Die weitere Discussion ist vertagt. In der Fraction des linken Centrums wird heute darüber berathen werden, ob die Conferenzen überhaupt noch fortzusetzen sind.

Am Schluß der gestrigen Conferenz hat der Abgeord. Schulze-Delitzsch, im Auftrage einer Privatversammlung von Abgeordneten mehrerer deutscher Länder in Frankfurt den Wunsch ausgesprochen, die liberale Mehrheit des Abgeordnetenhauses möge eine Deputation zum deutschen Schützenfeste entsenden. Die Fractionen werden baldigst darüber beschließen. Auf Anregung desselben Abgeordneten, eine Ehrengabe zum deutschen Schützenfeste zu geben, ist sofort eine Subscription eröffnet, die den besten Erfolg verspricht.

— Im Herrenhause wird, wie bestimmt verlautet, für mehrere Wochen keine Plenarsitzung stattfinden.

+ Nach dem Bericht der Budget-Commission über die Etats des landwirthschaftlichen Ministeriums in der Gestütsverwaltung pro 1862 und 1863 (Reff. Schlick und André) sind an sächlichen Anträgen der Commission hervorzuheben: 1) gegen die Regierung die Erwartung auszusprechen, daß sie der künstlichen Fischzucht ihre besondere Aufmerksamkeit zuwende; 2) die Erwartung auszusprechen, daß sie an allen Landes-Universitäten, wo es noch nicht geschehen, Einrichtungen für den landwirthschaftlichen Unterricht treffe; 3) die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung die Fonds zur Förderung der Landkultur angemessen verstärken werde, um dem landwirthschaftlichen Gewerbe diejenige Unterstützung angedeihen zu lassen, welche dasselbe bei Verfolgung allgemeiner Zwecke von der Staatsregierung zu erwarten wohl befugt ist. Für 1864 wünscht die Commission den Titel zu Meliorationen und Deichbauten (1859: 250,000 Thlr., seitdem 150,000 Thlr., jetzt wieder 175,000 Thlr.) weiter erhöht zu sehen, wenn die Finanzlage des Staats es gestattet. — Beanstandet hat die Commission keine Position.

*** Berlin, 16. Juli. Wie bereits telegraphisch gemeldet, bestätigt die heutige Abendausgabe der Sternzeitung, daß der Kriegsminister v. Roon mit den Referenten der Militaircommission und mehreren andern liberalen Mitgliedern der Fortschrittspartei über die Feststellung des Militairbudgets conferirt habe. Eine besondere Rechtfertigung dieses Schritts des Kriegsministers bedürfte es nicht; denn er ist ganz natürlich und sachlich durch die Lage der Umstände indicirt. Daß die Sternzeitung eine solche noch für nothwendig hält, scheint darauf hinzudeuten, wie unklare Vorstellungen von dem Verhältniß der Minister zur Landesvertretung noch ihr inne wohnen. Ob ferner der Kriegsminister die Abgeordneten oder die Abgeordneten den Kriegsminister besuchen mußten, darüber wird das Land sich den Kopf nicht zerbrechen und es ist komisch, wenn die Sternzeitung auch darüber in ihrer Note genau zu berichten sich verpflichtet fühlte. Die Staatsregierung wie die Volksvertretung repräsentiren zwei ganz gleich berechtigte Factoren der Gesetzgebung. Etikettenfragen werden also unter den Mitgliedern dieser beiden Körperschaften ihre natürliche Erledigung finden, d. h. beide stehen neben einander ganz gleich. Erheblicher ist aber eine Aeußerung in der Note, die an einen Satz der B.-Ztg. anknüpft, die constatirt, daß die Regierung das Bedürfniß fühlt, die Militairfrage auf verfassungsmäßigem Wege geregelt zu sehen. Sie sagt nämlich wörtlich: „dies ist vollkommen richtig. Die Regierung hat allerdings den lebhaften Wunsch, diese wichtigste Angelegenheit dergestalt zum Abschluß zu bringen, daß die Rechte mit den Interessen aller Betheiligten nicht in Conflict gerathen möchten. Es wäre allerdings eine für Preußen sehr unglückliche Alternative, wenn sich die Nothwendigkeit herausstellen sollte, die einen zu verletzen, um die andern zu schützen." Es wäre zu wünschen, die Sternzeitung spräche sich über den Inhalt des letzten Satzes etwas deutlicher aus und trete den Beweis an, daß in dieser wichtigen Angelegenheit die Rechte mit den Interessen aller Betheiligten in Conflict gerathen könnten. Sind die Interessen, von denen sie spricht, wirklich die Interessen aller Betheiligten, also keine Sonderinteressen, so glaube ich, können sie mit ihren Rechten nicht in Conflict gerathen, weil es Jedem freisteht, von seinen Rechten Gebrauch zu machen oder nicht und ein vernünftiger Mensch noch nie sein Recht gegen sein Interesse ausgebeutet hat. Das Gegentheil ist nur bei Unvernünftigen, Unzurechnungsfähigen denkbar. In diesem Fall tritt aber nicht ein Conflict zwischen Recht und Interesse, sondern ein Conflict des Betroffenen mit sich selbst ein. Die Sternzeitung spricht in den ersten Sätzen ihrer Note von „tendenziösen Herabsetzungen" des Militäretats und deren Tragweite. Mit viel größerm Recht könnte man von tendenziöser Verschiebung des wahren Sachverhalts durch die Sternzeitung sprechen. Die Majorität des Abgeordnetenhauses sieht gar nicht in den Militärbudget-Vorlagen der Regierung das wirkliche Interesse des Landes berücksichtigt; daher hält sie es für nothwendig, von ihrem Recht, bei Feststellung des Etats und bei der gesetzlichen Regelung der Wehrverfassung mitzuwirken, diesmal zur Rectificirung derselben Gebrauch zu machen, weil sie es für ihre Pflicht gegen ihre Wähler und gegen die Gemeinwohlfahrt erachtet.

— Ihre Majestät die Königin wird dem Vernehmen nach am 20. d. M. sich wieder auf einige Zeit nach Baden-Baden begeben.

— Der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses lag eine Beschwerde von Richtern des Bromberger Departements vor. Der Appellationsgerichtspräsident von Schrötter hat denselben in Wahlangelegenheiten einen dienstlichen Verweis gegeben und der Justizminister hat erklärt, er sei nicht competent, den Verweis zu cassiren. Da der Vertreter der Regierung hierbei auch heute verblieb, so beschloß die Commission, die Entscheidung des Plenums einzuholen.

— Die volkswirthschaftliche Commission hat heute bei Berathung der Vorschläge zu einer Resolution (von Röpell, Lette, Reichenheim) sich über folgende Sätze verständigt: 1. Keine Staats-Eisenbahnen mehr. 2. Es ist auf Einsetzung einer Commission im Sinne des § 84 der Verfassung zur Untersuchung des Zustandes des Eisenbahnwesens zu dringen und einer solchen Commission das dazu nöthige Material zu sammeln. 3. Das Gesetz über Eisenbahnanlagen von 1838 ist einer Revision bedürftig. 4. Der Vorschlag, für künftige Bauten im Voraus ein Eisenbahnnetz, wenn auch nur in den Hauptrichtungen, festzusetzen, ist unthunlich.

— Die betreffende Commission des Abgeordnetenhauses berieth gestern wieder über das Paßgesetz. Bekanntlich hat das Haus den Regierungs-Entwurf früher verschiedentlich abgeändert, das Herrenhaus aber die Vorlage wieder hergestellt. Die Commission hat nun dem Vernehmen nach beschlossen, dem Hause die Annahme des Entwurfs, wie er nach den Berathungen im Herrenhause liegt, zu empfehlen, mit Ausnahme eines Paragraphen, dessen Bestimmungen — für Kriegszeit — ohnehin schon in der Verfassungs-Urkunde enthalten sind. Referent war bisher der Abgeordnete v. Rönne (Solingen), der aber mit den Beschlüssen der Commission jetzt nicht einverstanden sein soll.

— Der Antrag, die Etatspost für Orden u. s. w. um 6000 Thlr. zu reduciren, ist dem Vernehmen nach in der Budget-Commission von dem Abgeordneten v. Sybel gestellt worden.

— Die hiesige Volkszeitung vom 15. April d. J. brachte unter der Ueberschrift „Der Beamte" einen Leitartikel, in welchem unter anderen Gesetzen namentlich das Disciplinargesetz einer scharfen Kritik unterworfen und dasselbe ein Rüstzeug der Reaction und der preußischen Mißregierung genannt wurde. Die Staatsanwaltschaft stellte deshalb den verantwortlichen Redacteur des genannten Blattes, Holdheim, unter Anklage wegen Schmähung öffentlicher Einrichtungen des Staates. In der heutigen Verhandlung vor der vier-

Das erste deutsche Bundesschießen.

(Originalbericht.)

III.

Frankfurt a. M., 15. Juli.

Fröhlich hatte der erste Tag des Festes geendet, und heiter und voller Zuversicht betraten die Schützen am Morgen die Schießhalle. Es sollte jetzt zum ernsten Wettkampf gehen und jeder rüstete sich dazu. Das Wetter, welches so lange feindlich gewesen, es schien endlich Mitleid zu haben mit den Tausenden, welchen es ein lang gehofftes Vergnügen störte, und heiter lachte die Sonne auf den Platz und versuchte mit ihren heißbrennenden Strahlen den noch feuchten Erdboden zu trocknen. In der Schießhalle begann schon früh ein lebhaftes Treiben, jeder suchte sich einen ihm passenden Stand aus, und wollte nun so bald als möglich zum Schusse gelangen. Bald prasselte und knatterte es die ganze Reihe entlang, in jeder Minute etwa 60 bis 70 Schüsse, ein Lärm, der Anfangs fast betäubte, und auch wohl so Manchen am ruhigen Schießen hinderte. Es will eben alles gelernt sein, und ganz besonders das ruhige Zielen und Schießen beim Büchsenknall. So ging es lebhaft an den Ständen zu, an den am wenigsten besuchten gelangte man wohl alle 20 Minuten, an einzelnen aber auch erst alle halbe Stunde zum Schießen, und läßt sich schon daraus absehen, daß das Fest weit über die ursprünglich festgesetzte Zeit hinaus dauern muß, wenn jeder die nöthige Anzahl Schüsse thun soll.

Nach 12 Uhr erschien die Deputation der Amerikaner auf dem Festplatz, welche dem deutschen Schützenbunde die ihnen von den Amerikanern gewidmete amerikanische Bundesfahne überreichen sollte. Der Consul der Vereinigten Staaten, Herr Murphy, leitete diese Ceremonie mit einer englischen Rede ein, worin er der Zusammengehörigkeit der Deutschen in Europa und Amerika erwähnte, und der Deutschen, welche jetzt so ruhmreich unter dem Banner der Union kämpften, in anerkennender Weise Erwähnung that. Nach ihm nahm der Secretär der Gesandtschaft, Hr. Jäger das Wort, und sprach mit beredten Worten die Sympathien der Deutschen in Amerika für die Bestrebungen der Landsleute in ihrem Stammvaterlande zur Einigung und zur Erringung der ihnen gebührenden Machtstellung aus. Er schloß seine oft durch jubelnden Zuruf unterbrochene Rede mit einem dreifachen Hoch auf Deutschland. Die Antwort im Namen der Deutschen übernahm der Dr. Friedleben.

Bei dem darauf folgenden Banket herrschte eine größere Ordnung als gestern, das nicht speisende Publikum war ausgeschlossen, und so war es möglich, das Banket in der festgesetzten Zeit vor einer Stunde zu beendigen. Von den Reden, welche dabei gehalten wurden, erwähnen wir nur diejenige von Schulze-Delitzsch, welche oft von stürmischem Beifall unterbrochen wurde. Er sagte:

„Sie mögen ermessen, mit welchen Gefühlen das Mitglied einer parlamentarischen Versammlung, welche in diesem Augenblicke an einer Grundfrage alles parlamentarischen Lebens steht, indem sie über das Princip der stehenden Heere und mit diesem Princip über die Möglichkeit der dauernden Entwickelung freiheitlicher constitutioneller Zustände zu entscheiden hat, Sie mögen ermessen, mit welchem Gefühl ein solches Mitglied Ihre Bestrebungen entgegennimmt und vor Ihnen Zeuge ist. Diese Frage wird niemals den bestehenden Gewalten gegenüber eher gelöst werden, als bis nicht das Volksheer in dem bewaffneten Volke selbst hinter dem Parlamente steht. (Beifall.) Dazu haben Sie, hat der Bund deutscher Turner einen so würdigen und so viel versprechenden Anfang gemacht. Die Ideen, für die wir einstehen, haben eben nur einen Boden und eine Zukunft, wenn wir auf Sie hinter uns blicken können. Ich meine daher, wir begrüßen in diesem Schützenfeste gerade ein Zeichen, daß unser Volk mehr und mehr in die Bahn einzulenken begonnen, die allein zum Ziele führt; daß es mehr und mehr das, was ihm bis jetzt fehlt, erringt, daß es die Initiative bekommt. Nur wenn das Volk selbst seine heiligsten Interessen in die Hand nimmt, wenn es die politische Initiative ergreift in der Frage einer freiheitlichen und einheitlichen Entwickelung, kann sie gelöst werden. Denn alles, was wir haben, was uns noch allein hält in der Reihe der großen Völker, während unser politisches Leben schmählich darnieder liegt, ist unsere geistige Entwickelung, die große Bedeutung unserer Literatur, das hat auch das Volk aus sich selbst geboren und die politische Wiedergeburt wie die humane Wiedergeburt, die muß aus dem Schooße des Volkes selbst hervorgehen. Sie, der deutsche Schützenbund und deutsche Turnerbund, Sie sind das Vorparlament, welches uns zu dem wirklichen deutschen Parlament führt. (Beifall.)

Außerdem sprach noch Herr Schenk aus Bern über die gemeinsamen Bestrebungen der Deutschen und Schweizer, und wie auch bei ihnen durch Entwicklung des Schützenwesens die Befestigung der Freiheit gelungen sei.

Während nun nach dem Essen das Schießen wieder begann, und schon so mancher Becher und so mancher Festthaler vom Comité abgeholt wurde, füllte sich der Platz allmälig auf eine noch nicht gesehene Weise. Dicht gedrängt etwa 6 bis 7000 Personen saßen in der Festhalle und vielleicht 2000 wogten die Gänge auf und ab, in den beiden frei angebauten Bierhallen saßen auch etwa 2000 Menschen, welche sich an dem mit Mühe und Noth eroberten Bier labten und eine noch weit größere Anzahl lustwandelten auf dem Platze. Rechnet man dazu die in der Schießhalle befindlichen Schützen, so kann man wohl annehmen, daß sich etwa 30 bis 33,000 Menschen auf dem kleinen eingezäunten Raume des Bornheimer Feldes versammelt befanden. Und unter allen diesen Tausenden herrschte die größte Heiterkeit, alle freuten sich des herrlichen Wetters und hofften die Gunst der Götter gewonnen zu haben für die Dauer des Festes.

Doch

„Mit des Geschickes Mächten
Ist kein ewiger Bund zu flechten."

Zwar erhob sich heut früh die Sonne leuchtend und strahlend am Himmel und ließ das Beste hoffen, aber um 8 Uhr bezog sich der Himmel und es begann wieder zu regnen. Anfangs zwar nur mit Unterbrechungen, aber um vier Uhr regnete es auf eine solche Weise, daß der Festplatz in einen See verwandelt wurde, und wenn auch jetzt das Unwetter nachgelassen hat, so gewährt doch der Anblick des Himmels nicht im geringsten Zuversicht auf helleres Wetter.

ten Abtheilung des Criminalgerichts hielt der Staatsanwalt die Anklage überall aufrecht und beantragte, über Holdheim das Schuldig auszusprechen und ihn zu einer Geldstrafe von 20 Thalern zu verurtheilen. Der Gerichtshof sprach jedoch den Angeklagten frei. Der Gerichtshof erklärte, daß der Ausdruck „Mißregierung" zwar kein gewöhnlicher genannt, aber auch nicht als ein geradezu schmähender betrachtet werden könne.

* Die preußische Gesandtschaft in Frankfurt a. M. ist während des Schützenfestes nur mit schwarzrothgoldenen Fahnen geschmückt.

— Die deutsche Künstlergenossenschaft hält ihre diesjährige Versammlung am 4. bis 6. September in Salzburg ab. Seitens der österreichischen Regierung sind der Salzburgischen Stadtgemeinde zur Bestreitung der Empfangskosten 6000 Fl. bewilligt.

— Die nächste Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure findet am 3. bis 6. September d. J. in Hannover statt.

— Die diesjährige Philologenversammlung wird vom 24. bis 27. September in Augsburg tagen. Auch die germanistischen Sprachforscher werden dazu eingeladen.

Stettin, 16. Juli. Nach Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen fand gestern auf dem Schlosse große Vorstellung der Behörden und Deputationen statt. Zu dem Commerzienrath Rahm sagte der Kronprinz, wie er mit Vergnügen den Jahresbericht der Vorsteher über Stettins Handel empfangen und daraus von dem weiteren Aufblühen des Stettiner Handels Kenntniß genommen habe. Herr Rahm erwiederte darauf, daß unser Handel sicher in kurzer Frist den doppelten und dreifachen Umfang erreichen werde, wenn nicht Hindernisse, auf deren Wegfall Stettin schon so lange hoffe, entgegenständen, und sprach zugleich die Hoffnung aus, daß Se. Königl. Hoheit als Statthalter zu ihrer Beseitigung mitwirken werde. Der Kronprinz sagte dies, so viel in seinen Kräften stehe, zu: nur ließen sich nicht alle Wünsche so rasch befriedigen, und man müsse ihre Erfüllung der Zeit anheimstellen. — Bei dem Diner, welches der Kronprinz gab, brachte Se. Königliche Hoheit den ersten Toast auf Seinen Königlichen Vater aus, dessen Gnade er die ehrenvolle Stellung als Statthalter von Pommern verdanke. Dann folgte der commandirende General v. Wussow mit dem Toast auf Se. K. H., worauf der Kronprinz in längerer Rede seine Wünsche für das Wohl der Provinz und ihrer „Residenzstadt" Stettin, sowie der gesammten Monarchie zusammenfaßte. Abends gegen 6 Uhr fand die von der Stadt veranstaltete Fahrt nach Frauendorf statt. Fünf Dampfschiffe waren dazu von den Rhedereien unentgeltlich zur Disposition gestellt. Unter den Gästen, welche sich auf den Schiffen befanden, war auch der Minister a. D. Graf Schwerin, welcher sich als Ständemitglied gleichfalls zur Begrüßung des Statthalters von Pommern eingefunden hatte. Die Zahl der geladenen Gäste betrug über 400. Ferner befanden sich unter den Gästen, neben einer erheblichen Zahl von Offizieren und Mitgliedern der Stände und der städtischen Deputationen, auch die Vertreter der hiesigen Presse. Das Bollwerk und alle Vorsprünge des linken Oderufers bis Frauendorf waren von Zuschauern dicht gefüllt und 5 andere Dampfschiffe und zahlreiche Böte nahmen an der Fahrt Theil, unter den letzteren „Gut Heil" und „der Turner", besetzt von den Mitgliedern des Ruder- und Segelclubs des Männerturnvereins, beide mit deutschen Flaggen mit dem preuß. Adler. Das ganze Ufer mit seiner Fülle von freudig bewegten Zuschauern bot einen wahrhaft malerischen Anblick. In Frauendorf war der ganze Landungsplatz von Tausenden gefüllt, welche die anlangenden Dampfschiffe mit Jubel empfingen. Die Ankunft daselbst erfolgte bald nach 7½ Uhr. Auf dem geräumigen Platze vor dem Hause waren zwei lange Tafeln mit kalten Speisen und Wein besetzt; zu den Seiten befanden sich zahlreiche kleine Tische, um welche sich bald alle Ankommenden gruppirten, und mit Speise und Trank erquickten. Auf dem niedriger gelegenen Vorsprung des Platzes befand sich die Tafel für den Kronprinzen und seine nächste Umgebung. Die aus Hunderten von Booten und 10 Dampfschiffen gebildete Flottille trat nach 9 Uhr ihre Rückfahrt nach der bereits illuminirten Stadt an. Die prächtige Fahrt wurde durch einen heftigen Platzregen theilweise gestört. Gegen 10½ Uhr legten die Schiffe am Bollwerk unter strömendem Regen an.

Posen, 15. Juli. (Ostd. Z.) Die Todesfälle unter unserer Garnison nehmen in einer erschreckenden Weise zu. Man zählt täglich in den Lazarethen 4 bis 5 Todte, die theils ein Opfer des Typhus, theils anderer fieberartiger Krankheiten sind. Gestern Nachmittag wurden wiederum 2 Soldaten vom 12. Regiment beerdigt, von denen der eine erst vor 8 Wochen eingetreten ist. Außer den begleitenden Militärs folgte auch eine zahlreiche Menge aus dem Civilstande den reich mit Blumen geschmückten Särgen nach dem Garnisonkirchhofe, wo sie auf einem neu dazu genommenen Platze eingesenkt wurden. Es machte einen erschütternden Eindruck auf die die frischen Gräber umstehende Menschenmenge, als Herr Divisionsprediger Bork dem neuen Friedhofe die kirchliche Weihe ertheilte und daran erinnerte, daß erst vorgestern Abend die lange Reihe der Gräber auf dem alten Kirchhofe geschlossen wäre.

△ Frankfurt a. M., 15. Juli. In der heutigen Ausschußsitzung des Nationalvereins wurde beschlossen, die Generalversammlung Ende August in Braunschweig abzuhalten.

England.

London, 14. Juli. Der Ton, welchen die Times gegen die amerikanische Union anschlägt, wird von Tag zu Tag bitterer. Noch vor Kurzem sprach sie sich so aus, als ob sich gar kein Ende des Kampfes absehen lasse; heute meint sie, die Geschichte müsse nächstens aus sein.

Frankreich.

Paris, 14. Juli. Die „Opinion nationale" bringt einen Artikel, worin sie mit Nachdruck auf den Abzug der Franzosen aus Rom als nothwendig um des europäischen Friedens und Frankreichs eigener Ruhe willen dringt.

— Dem Fürsten Czartoryski und seinen Anhängern soll der Kaiser erklärt haben, daß nach seiner Ansicht Polen sich vorläufig mit den Freiheiten, welche Großfürst Constantin zu gewähren bevollmächtigt sei, zufrieden geben könne.

— Einem Gerüchte zufolge hätten Frankreich und Rußland sich über einen neuen Thron-Candidaten für Mexico geeinigt — den Herzog von Leuchtenberg. Eventuell sollte, wie man beifügt, eine Prinzessin aus dem Hause Hohenzollern den Thron Montezoumas theilen. Wie sich von selbst versteht, schreibt man diese Angelegenheit ins Programm der Zusammenkunft ein.

Italien.

— Der Kaiser der Franzosen und der Kaiser von Rußland haben sich in Folge der Verhandlungen über die Anerkennung Italiens dahin geeinigt, daß ihre Cabinete sich um eine möglich rasche und den Wünschen der europäischen Völker entgegenkommende Lösung der brennenden politischen Fragen bemühen sollen. Es handelt sich dabei auch darum, Mittel und Wege für Venetiens Befreiung und Oesterreichs Schadloshaltung zu finden. Ein europäischer Congreß ist im Werke, und zwar bereits für den nächsten Herbst. Geht Alles nach Wunsch, so würde der Kaiser Napoleon mit dem Kaiser von Rußland eine Zusammenkunft haben, der andere Monarchen beiwohnen würden. Natürlich würden dem Zustandekommen eines Congresses günstige Vorverhandlungen mit Oesterreich vorhergehen müssen, und dazu ist, wie man in Paris in sonst gut unterrichteten Kreisen sich erzählt, bereits der Anfang gemacht, indem der Kaiser Napoleon dem österreichischen Gesandten bei dessen jüngster Anwesenheit in Fontainebleau dringende Vorstellungen über die Gefahren gemacht hat, die ein fast ganz isolirtes und so zu sagen aus dem europäischen Concert ausgeschiedenes Oesterreich bei einer Krisis laufen würde. Fürst Metternich soll auch ein eigenhändiges Schreiben Napoleons III. an seinen Monarchen in diesem Sinne zur Beförderung erhalten haben. Daß auch die englische Regierung seit einiger Zeit wieder eifrig auf eine Verständigung über Venetien hinarbeitet, obwohl sie weniger congreßlustig ist, ist eine Thatsache.

— In der „Italie" liegt uns nunmehr die Erklärung, welche Durando in der Sitzung des Abgeordneten-Hauses vom 11. Juli gab, ihrem vollen Wortlaute nach vor. In Betreff Preußens bemerkte der Minister des Auswärtigen: „Die Verhandlungen, um die Regierung Sr. Majestät des Königs von Preußen zur Anerkennung zu bringen, wurden wiederholt angeknüpft, blieben jedoch ohne Erfolg. Heute endlich schickt uns unser Gesandter in Berlin eine telegraphische Depesche, die uns so eben noch von Sr. Excellenz dem preußischen Gesandten in Paris bestätigt wird, und welche so lautet: La reconnaissance de la Prusse est très-prochaine."

Nachdem der Minister die Vorlage der diplomatischen Actenstücke in Betreff Rußlands zugesagt hatte, fügte er wörtlich hinzu: „Ich kann noch nicht dasselbe in Betreff der Documente über die preußische Anerkennung versprechen. Diese Documente, die wahrscheinlich interessanter als die anderen sein werden, können nicht eher als in der nächsten Woche vorgelegt werden."

Rußland und Polen.

Warschau, 13. Juli. (Schl. Z.) Die Untersuchung über die Attentäter und deren Mitschuldige nimmt ihren Fortgang. Auch in der Provinz hat man hiermit in Verbindung stehende Arretirungen vorgenommen, so daß man glaubt, das Complot der extremsten Aufwiegler sei entdeckt und werde für künftig unschädlich gemacht werden. — Die Anzahl der verhafteten Offiziere wird vielseitig höher angegeben. Für die in Modlin Erschossenen haben auch in den hiesigen katholischen Kirchen Trauergottesdienste stattgefunden. — Ein schöner Charakterzug der Polen ist ihr Wohlthätigkeitssinn. Für die Abgebrannten in Petersburg, Mohyleff und Czernichoff in Rußland, wie für die in Dzikow in Galizien sind bei den hiesigen Zeitungsredactionen bedeutende Summen eingegangen. — Das durch die eifrigen Sammlungen eines Violin-Virtuosen Namens Apollinarius von Kątski gegründete hiesige Musikinstitut hat von der Behörde das Recht erhalten, die Musiklehrer zu prüfen und ihnen Patente auszustellen. Als erste Bedingung hat das Institut hierbei die Ablegung der Prüfung ausschließlich in polnischer Sprache aufgestellt, was sich die polensüchtigen Lehramts-Candidaten jenseit der Grenze anmerken wollen. — Unser Theater ist seit dem Attentat am 3. geschlossen, soll jedoch in acht Tagen wieder eröffnet werden. Man hat seitdem den Großfürsten nicht mehr öffentlich erscheinen sehen, dagegen war seine Gemahlin vorgestern ausgefahren und wurde überall vom Publikum sehr höflich begrüßt. — Schließlich noch das Gerücht, daß man den ersten (Lüders'schen) Attentäter ebenfalls entdeckt habe. Es soll ein hiesiger Photograph sein

Danzig, den 17. Juli.

* In der gestern stattgehabten Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft wurde beschlossen, die durch den Tod des Herrn W. Görz erledigte Maklerstelle wieder zu besetzen und Anmeldungen dazu bis zum 8. August entgegen zu nehmen.

Eingegangen ist der Jahresbericht der Ostbahn pr. 1861. Es sind im verflossenen Jahre in Danzig 117,918 Personen angekommen und 130,956 von Danzig abgegangen, gegen resp. 111,038 und 127,314 in 1860. An Gütern sind hier 1861 angekommen: 1,453,033 Ctr., abgegangen: 479,114 Ctr., gegen resp. 1,356,978 und 408,493 Ctr. in 1860; seit 1854 hat hier der Personen-Verkehr um 63 pCt., der Güterverkehr um 91 pCt. zugenommen. Das Hauptzollamt hat die Anzeige gemacht, daß die Bestimmungen über die Gewährung einer Zollbegünstigung für den auf inländischen Reismühlen verarbeiteten ungezollten Reis in der Registratur desselben eingesehen werden könne. Auf die Anfrage des Herrn Polizeipräsidenten, ob die Aeltesten es nicht vorziehen, bei der Anstellung von Lootsen nur je einen Candidaten zu präsentiren, erklärt sich das Collegium für Beibehaltung des bisherigen Modus der Präsentation von je zwei Candidaten für jede Stelle. In die Corporation wurden aufgenommen, die Herren Lesser Gieldzinski und Jacob Löwinsohn unter der Firma Gieldzinski und Löwinsohn.

* Der Verleger der Gartenlaube, Hr. Ernst Keil, hat, da er jetzt „nicht mehr der Ueberzeugung lebt, daß der Artikel: „„Untergang der Amazone"" auf Wahrheit beruht", die weitere Ausgabe der betreffenden Nummern der Gartenlaube inhibirt und dieselben umdrucken lassen.

— Die B. B. Z schreibt: Wie bekannt, hat der Oberpräsident der Rheinprovinz dem Hrn. Kriegsminister kein einziges, regierungsfreundliches Organ für die militärischen Bekanntmachungen zur Disposition stellen können. Aehnlich verhält es sich in der Provinz Preußen. In West-Preußen sind als regierungsfeindliche Blätter und als nicht geeignet für die Aufnahme von Bekanntmachungen der Militärbehörden bezeichnet worden: Die „Danziger Zeitung", der „Neue Elbinger Anzeiger" und die „Ostbahn" zu Marienwerder; in Ost-Preußen: „Die Königsberger Hartungsche Zeitung", der „Telegraph", das „Braunsberger Kreisblatt", das „Memeler Dampfboot", die „Memeler Bürgerzeitung", und die „Bürger- und Bauernzeitung." Was von Blättern übrig bleibt, ist wenig. Das „Danziger Dampfboot" hält sich, wenn irgend möglich, zu jeder Regierung; die „Preußisch Littauische Zeitung" in Gumbinnen und die kleineren Localblätter in Thorn und Graudenz gehen ziemlich durchweg mit der Fortschrittspartei; reactionär vom reinsten Wasser sind nur die „Ostpreußische Zeitung" in Königsberg (mit sehr wenig Abonnenten und durch regelmäßige Zuschüsse der Ostpreußischen Hochtories unterhalten) und der „Alte Elbinger Anzeiger".

* Herr Carl Scherres arbeitet gegenwärtig an einem größeren, sehr ansprechenden Landschafts-Gemälde: „Des Abends an dem See." Dasselbe ist für die Berliner Ausstel-

---

Wir lassen hier die beiden Hauptreden des heutigen Bankets folgen:

Metz aus Darmstadt: „Was macht das jetzige deutsche Bundesschießen so herzlich, so froh und frisch? Es sind dies die Ideen, Erinnerungen an des alten deutschen Reiches Glorie und Herrlichkeit; es sind die Erinnerungen an diese alte freie deutsche Reichsstadt, der Platz, wo eine große Reihe deutscher Kaiser gekrönt wurde. Frankfurt hat in diesen Tagen das ganze Deutschland erobert. Aber auch in den Stunden des Jubels müssen wir gedenken der unglücklichen Kinder Deutschlands. Wir dürfen vor allen Dingen, obgleich es keinem Stamme an Schmerzen fehlt, nicht vergessen dreier Schmerzenskinder. Wir müssen gedenken der wackeren Kurhessen, welche in 10jährigem Kampfe endlich angekommen sind an dem Augenblick, wo wenigstens scheinbar dem Rechte sein Sieg zu Theil werden soll. Mögen unsere Brüder in Kurhessen nicht vergessen, daß nur unbedingte Einigkeit den vollen wahrhaften und thatsächlichen Triumph der heiligen Sache ihrer und der deutschen Freiheit herbeiführen kann. Das zweite Schmerzenskind, es sind die edlen Brüder Schleswig-Holsteins, welche Hab und Gut, Weib und Kind leider umsonst opferten für die gute Sache, für ihr gutes Recht. Hoffentlich durch ganz Deutschland wird bald der Tag schlagen, an dem diese heilige Fahne überall ungestört flattert und an dem das deutsche Reich, die deutsche Idee der Einheit und Freiheit siegreich wird. Der Sieg der deutschen Sache, er allein kann unsere Brüder in Schleswig-Holstein von dem jetzigen Elend erlösen. Ich komme zum dritten Schmerzenskind. ich komme zu den lieben Brüdern in Wien, in Oesterreich; ich komme zu den wackern Tyrolern, zu den Männern aus Steiermark. Sie gehören zu uns durch die Bande des Blutes, durch die Bande der Geschichte. Man will zurückhalten die deutschen Brüder in Oesterreich von uns, aber ich denke, die drei Schmerzenskinder, die Kurhessen, die Schleswig-Holsteiner und auch die wackeren Brüder in Oesterreich können uns erhalten werden, wenn jeder Stamm, wenn jeder Mann mit unbedingter Hingebung ans deutsche Vaterland, wenn jeder Mann rücksichtslos Tag und Nacht schafft für die gute Sache des Vaterlandes, wenn Jeder nicht blos im Moment aufjubelt hoch zum Himmel, nein, wenn er bereit ist, Freud und Leid zu tragen für die gute und heilige Sache. In diesem Momente beschwöre ich Sie, betrachten Sie diesen herrlichen Prachtbau, betrachten Sie ihn als das deutsche Rütli, schwören Sie Treue der heiligen deutschen Sache, schwören Sie hinauszuziehen, die Ideen der deutschen Freiheit und Einheit heimzutragen in alle größeren und kleineren Kreise. Der Moment wird nicht ausbleiben, unsere Feinde bürgen uns, dessen, an welchem man versuchen wird, an welchem man allen Muth zusammenraffen wird, um von Neuem die Freude des Volkes, die Einigung zu hintertreiben. Für diesen Moment schwören Sie, gleich unseren Schweizerbrüdern, welche dadurch frei wurden und einig; schwören Sie treue Hingebung an das Sinnbild der deutschen Freiheit und Einheit; schwören Sie und drücken Sie den Schwur aus mit gefüllten Gläsern durch ein donnerndes hoch Deutschland! das freie einige, das bald freiheitlich geeinigte Deutschland lebe hoch!"

Darauf antwortete Dr. Wildauer aus Tyrol: „Wir haben in einem Trinkspruch auf das große deutsche Vaterland drei Schmerzenskinder der deutschen Nation nennen gehört. Als der dritte Namen genannt wurde, da zeigte die lautlose Stille, daß Oesterreich nicht mit diesem Namen zu bezeichnen sei. Wir sind keine Schmerzenskinder und sind als solche nicht hierhergekommen; in Oesterreich giebt es keinen Schmerzensschrei. Wir hängen treu an unserm Kaiser und sagen es auch unverholen. Wir haben ein Vaterland und haben Ursache es zu lieben; aber deswegen geben wir keinem deutschen Stammland das Privilegium, von sich zu sagen, daß es deutscher fühlt als wir. Wir haben einen Kaiser, der bei Villafranca es vorgezogen hat, sein Reich zu verkleinern, um keinen Fußbreit deutschen Landes am Rhein hinweg zu geben. Wir sind hierher gekommen als volle und ebenbürtige Kinder des großen deutschen Vaterhauses; wir grüßen Sie alle mit brüderlicher Herzlichkeit als Angehörige einer und derselben Familie. Wir haben zu Haus Frieden, bei uns ist Eintracht zwischen unserem Herrn und dem Volk Oesterreich hat so gut wie Andere mitgewirkt, das gefallene Recht in Kurhessen wieder aufzurichten, und seien Sie überzeugt, in Zukunft wird dasselbe Oesterreich auch mitwirken, daß das getretene Recht wieder aufblühe da, wo das Land liegt gleich einer Doppeleiche, Schleswig-Holstein. Wir sind hierhergekommen, um unser Recht zu üben als Angehörige derselben Familie; wir sind nicht Gäste, wir gehören hieher. Wir haben außer unsrer Festgabe noch in die Wagschaale zu legen, das was wir gethan zum Schutz der deutschen Grenzen. In kurzer Zeit vor wenigen Jahren sind wir an die Grenzmarken Deutschlands geeilt. Es waren keine Schmerzenskinder, die dort den frechen Angriff zurückgewiesen haben; wie es unsere Väter gehalten, so werden wir's auch in Zukunft wieder treiben; wir werden die Wache halten an den Grenzmarken deutschen Gebiets und im Süden dafür sorgen, daß dort uns der Feind kein deutsches Gebiet entreißt. Wir werden sorgen, daß er nicht einmal eine Alpenrose stiehlt, die deutschem Boden entkommt. Nehmen Sie die volle Versicherung, daß wenn einst der Erbfeind deutschen Stammes seine Hand nach den Rebenhügeln des Rheins ausstreckt, dann werden die Oesterreicher und Tyroler auch am Platze sein, wir werden nicht glauben, damit eine Pflicht zu erfüllen, nein, wir nehmen das Recht dazu in Anspruch. Lassen Sie uns denn diesen Leib der erhabenen Mutter Germania nicht durch moderne Heilkünste bei lebendigem Leibe seciren, lassen Sie nicht gesunde Glieder hinwegschneiden; bewahren wir den Riesenleib im Besitze aller seiner Glieder und lassen wir ihn, angethan mit dem weiten reichen Mantel seiner Herrschaft, in Süd, Ost und West; überall ist heiliger Boden, überall, so weit die deutsche Zunge klingt, so weit die deutsche Herrschaft reicht. Auf dieses große, unverstümmelte, ungeschwächte, mächtige Gebiet der deutschen Nation ein dreifaches Hoch!"

Daß heute trotz allen Regens lustig fortgeschossen wurde, und wieder so mancher Becher geholt wurde, versteht sich von selbst; wird das Wetter wieder gut, so führe ich morgen den Leser auf die Bornheimer Haide, wo ein buntes Volksfest stattfindet.

G. — n.

rung bestimmt. Sobald es Herr Scherres beendigt hat, beabsichtigt er dasselbe für einige Tage in seinem Atelier zur Ansicht auszustellen. Wir behalten uns vor, darüber nähere Mittheilung zu machen.

* Auf dem an der Legan liegenden englischen Schiffe „Hewson" wurde vergangene Nacht der Capitain desselben, Sapiath, mittelst Einsteigens in seine unverschlossene Cajüte bestohlen. Der bis jetzt unbekannte Dieb nahm baares Geld und Kleider im Werthe von 100 Rf. mit sich.

* Gestern Nachmittag wurde in der Mottlau bei Mattenbuden die Leiche eines neugebornen Kindes gefunden, an welcher ein großer Stein mittelst einer Leine befestigt war.

* Vor einigen Tagen hat sich eine unlängst bestrafte Diebin abermals durch Entwendung eines Paar Hosen beim Kaufmann Lichtenstein in der Breitgasse ertappen lassen. Man hat auch noch mehrere verdächtige, anscheinend gestohlene Gegenstände bei ihr gefunden. Sie wurde der Staatsanwaltschaft überliefert.

† Thorn, 15. Juli. Nach unseren Wahrnehmungen über die Stimmung im Nachbarlande, zu welchen uns der Personenverkehr an der Grenze günstige und mannigfache Gelegenheit bietet, ist in derselben doch eine erfreuliche Wandelung eingetreten. Noch macht sich der tiefe Groll unserer Nachbarn polnischer Zunge über die schweren unter dem vorigen Regiment erlittenen Unbilden in Erzählungen derselben und Verwünschungen Luft, noch klingt in allen ihren politischen Expectorationen die sehnsüchtige Hoffnung auf eine Wiederherstellung des alten Polenreichs durch, allein, und das ist von Bedeutung, man begrüßt mit Freuden und acceptirt drüben die Reformen, welche unter den Auspizien des Großfürsten Constantin, Wielopolski ausführen soll, obschon die Fortdauer des Kriegszustandes Mißtrauen erregt. Im vorigen Jahre nannte man den Markgrafen „Wilkopolski" (polnischen Wolf) und „zdrajdca" (Verräther), heute lautet, so hörten wir, die Parole: ein Verräther am Vaterlande ist, welcher die Reformbestrebungen des Großfürsten und seines ersten Ministers stören wollte, heute gilt Wielopolski als ein einsichtiger Staatsmann. Das Attentat gegen den Großfürsten hörten wir von Personen verschiedenen Alters und Lebensberufes auf das Entschiedenste verdammen. Hoffentlich wird das jenseitige Gouvernement auch seinerseits ernstlich dazu beitragen, daß diese günstige Wandelung der politischen Stimmung eine allgemeine werde und tiefe Wurzeln schlage. Zweifelsohne hat diese Wandelung bei den besitzenden Classen, denn nur von Angehörigen dieser vernahmen wir obige Aeußerungen, auch die Rücksicht auf ihr finanzielles Interesse herbeigeführt, welches unmöglich die anhaltende, die Lust zu der nothwendigen, stetigen Werkeltagsarbeit aufhebende politische Aufregung, sowie die kirchlichen Demonstrationen" fördern konnten. Den diesseitigen merkantilen Beziehungen zum Nachbarlande, insbesondere dem hiesigen Kleinverkehr wird besagte Wandelung nur förderlich sein, zumal wenn die in Folge des Kriegszustandes verfügten Beschränkungen des Personenverkehrs wieder aufgehoben werden. — Nachdem am vorigen Sonntag unsere Gegend ein langweiliger, anhaltender Regen heimsuchte, gewinnt es den Anschein, als ob sich die Witterung zum Besseren wenden wolle. Gestern und heute ist das Wetter ein herrliches.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juli 1862. Aufgegeben 2 Uhr 23 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 8 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	99⅞	99¾
loco	55¼	54	3½ % Westpr. Pfdbr.	88¾	88¾
Juli	56	54½	4 % do. do.	99½	—
Septbr.-Octbr. .	51¾	52	Danziger Privatbk.	—	103
Spiritus Juli . .	19 5/12	19½	Ostpr. Pfandbriefe	89¼	89¼
Rüböl Juli	14½	14 7/12	Oestr. Credit-Actien	8[illegible]¼	84¾
Staatsschuldscheine	90½	90½	Nationale	65¼	65
4½ % 56r. Anleihe	102½	102⅝	Poln. Banknoten .	87¼	87⅛
5 % 59r. Pr.-Anl.	108⅜	108½	Wechselc. London	6. 22¼	6. 21¾

Hamburg, 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco stille, ab Auswärts sehr stille. Roggen loco preishaltend, ab Ostsee fest, jedoch ohne Umsatz. Oel Oktober 29¼, Mai 28½. Kaffee fester, namentlich für gewöhnlichen Rio, Umsatz 3000 Sack.

Amsterdam, 16. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen fest, ziemlich animirt. Raps Herbst 83. Rüböl Herbst 47⅝.

London, 16. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In Weizen gutes Geschäft. Preise wie am vergangenen Montage. Frühjahrsgetreide unverändert. Regenschauer.

London, 16. Juli. Silber 61. Consols 92¾. 1 % Spanier 44. Mexikaner 28. Sardinier 83½. 5% Russen 95. 4½ % Russen 89.

Liverpool, 16. Juli. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise höher.

Paris, 16. Juli. 3% Rente 68, 50. 4½ % Rente 97,15. 3% Spanier —. 1% Spanier 43⅝. Oester. Staats-Eisenbahn-Act. 492. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 826. Lomb.-Esbn.-Act. 608.

Produktenmärkte.

Danzig, den 17. Juli. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/4℔ nach Qual. 87½/91—91½/93½—94/97—97½—102½ Sgr.; bunt dunkel 120/122—123/25/27℔ nach Qual. von 75/80—82½/85 Sgr.
Roggen guter inländischer 66—64 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen, Futter- u. Koch- von 57½/60—63 Sgr.
Gerste kleine 103/6—110/12℔ von 37/40—44/45 Sgr.
do. große 106/8—110/14 von 42/43—44/47 Sgr.
Hafer von 30—32/3 Sgr.
Rübsen, nach Qualität von 115—118 Sgr. bezahlt.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts und heute früh Regen, Mittags veränderlich. Wind: SW.

Unser Markt zeigte sich heute für Weizen wieder fest und sind 275 Lasten zu ganz reichlich den letztern Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für 124℔ blauspitzig fl. 450, 126/7℔ desgl. fl. 490, 127℔ bunt fl. 541, 130℔ alt fl. 555, 84 ℔ 1 Lth., 83 ℔ 22 Lth. bunt fl. 555 pr. Connoissement und 85 ℔, 84 ℔ 21 Lth. desgl. à fl. 560 pr. Connoissement, 127, 128℔ hellfarbig fl. 565 pr. 85℔, 129℔ bunt fl. 565 pr. 85℔, 130/1℔ bunt fl. 570 und 133℔ fein bunt fl. 600. Roggen fest ohne Angebot, auf Lieferung innerhalb 3 Wochen von Dobrzykow ab zu laden, wurden 50 Lasten Roggen à fl. 355 pr. 125℔ gehandelt. — Rübsen heute reichlicher zugeführt, in matter Kauflust; von den am Markte verkauften 100 Lasten sind Preise nicht bekannt geworden, anzunehmen 115 Sgr. und bis 118 Sgr. für beste Qualität. Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 16. Juli. (K. H. Z.) Wind: SO. + 24. Weizen unverändert, hochbunter 124—30℔ 87—97 Sgr. bunter 127—28℔ 90—92 Sgr., rother 124℔ 85 Sgr. bez. — Roggen flau, loco 114—20—21—24℔ 54¾—58½—59—61 Sgr. bez.; Termine unverändert matt, 120℔ pro Juli und alte Termine bis Herbst 5[illegible] Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste behauptet, große 100—110℔ 35—45 Sgr. B., kleine 101—102℔ 40 Sgr. bez. — Hafer fest, loco 48℔ Zollg. 27½ Sgr. bez. — Erbsen behauptet, weiße Koch- 58—62 Sgr. bez., Futter- 40—52 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. Br. — Bohnen 40—[illegible]0 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. Br. — Leinsaat fest, mittel 103—16℔ 80—100 Sgr., mittel 103—10℔ 70—82 Sgr., ordinär 100—10℔ 45—65 Sgr. Br. — Winterrips 109—17 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5—15 Rf., weiße 8—18 Rf. pr. Ctr. Br. — Timotheum 4—7⅓ Rf. pr. Ctr. Br. — Leinöl 13½ Rf. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15⅓ Rf. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 65—68 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 20½ Rf., Käufer 19½ Rf. ohne Faß; loco Verkäufer 21⅔ Rf. mit Faß; pr. Juli Verkäufer 20½ Rf., Käufer 19½ Rf. ohne Faß; pr. Juli Verkäufer 21⅔ Rf. mit Faß; pr. August Verkäufer 21 Rf. mit Faß; pr. September Veräufer 21⅓ Rf. mit Faß; pr. Frühjahr 1863 Verkäufer 20 Rf. mit Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 16. Juli. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 66—70 Rf., 129—130℔ 70—76 Rf., 131—134℔ 74—76 Rf. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 46—50 Rf. — Gerste, große 32—36 Rf., kleine 25—30 Rf. — Hafer 1 Rf. bis 1 Rf. 6 Sgr. — Erbsen 42—44 Rf. — Spiritus 20 Rf. pr. 8000 %.

Breslau, 16 Juli. (Schles. Ztg.) Für Weizen war zu wenig veränderten Preisen schwache Kauflust, 85℔ weißer 78—88 Sgr., 85℔ gelber 76—87 Sgr., blauspitziger 70—80 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. In Roggen fand zu erniedrigten Preisen langsamer Umsatz statt, 84℔ 58—65 Sgr., feinster darüber. In rother Kleesaat war bei matter Stimmung langsamer Umsatz, 7—13½ Rf., weiße Saat gefragt, alte 7—17 Rf., neue Waare 15—19 Rf. je nach Qualität. — Thymothee fest, 5—7 Rf.

Stettin, 16. Juli. Wetter: Seit gestern Abend fast ununterbrochen starker Regen. Wind: NW. Temperatur + 14° R. Weizen fest und höher, loco pr. 85℔ gelber Galizischer 73—76½ Rf. bez., 83℔ gelber Märkischer vom Boden 80 Rf. bez., bunter Polnischer 78¼, ½, ¾ Rf. bez., eine Ladung Bromb. 79 Rf. bez., feiner weißer do. 80 Rf. bez., weißer Krakauer 77—79 Rf. bez., 83/85℔ gelber Juli-August 80—79¾ Rf. bez., August-Septbr. 79½, ¾ Rf. bez., Septbr.-Octbr. 79 Rf. bez. u. G., Octbr.-Novbr. 77, 77½ Rf. bez. — Roggen steigend bezahlt mit matterem Schluß, loco pr. 77℔ 52½ Rf. bez., Galiz. 51 Rf. bez., 77℔ Juli 52, 52½, ¼ Rf. bez. u. Br., Juli-August 51½, 51 Rf. bez. u. G., Sept.-Oct. 51½, 51 Rf. bez., Br. u. G., Oct.-Novbr. 49½ Rf. G., 50 Rf. bez., gestern Abend 48½ Rf. bez.), Frühjahr 49 Rf. bez. u. G., (gestern Abend 48 Rf. bez.). — Gerste loco pr. 70℔ Pomm. 39½ Rf. bez., Schles. 41 Rf. bez., Oderbruch 38 Rf. bez., 6 Wochen Lief. 40 Rf. bez. — Hafer loco pr. 50℔ 27—27½ Rf. für Galiz. bez., 28—28½ Rf. für Schles. bez. — Erbsen, 52—52½ Rf. bez. — Rüböl fest, loco 14½ Rf. Br., Juli bis 10. August mit Faß 14⅞ Rf. bez., August-Septbr. mit Faß 14 11/12 Rf. bez., Sept.-Oct. 14⅓ Rf. bez. u. Br, Octbr.-Novbr. 14⅓ Rf. bez. u. Br. — Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 19 11/12 Rf. bez., Juli-August 18⅔, ⅚ Rf. bez. u. G., August-Septbr. do., Septbr.-October 18⅚ Rf. Br., 18¾ Rf. G., October-November 18 5/12 Rf. Br. — Leinöl, loco incl. Faß 14 Rf. B., Septbr.-October 14 Rf. bez. — Thran, Südsee- auf Lieferung 12⅓ Rf. bez. — Pottasche, 1a Casan 8⅚ Rf. bez. — Reis, fein Java Tafel 9 Rf. transf. bez.

Berlin, 16. Juli. Wind: NW. Barometer: 28. Thermometer: früh 10° +. Witterung: seit gestern Abend Regen. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 65—80 Rf. — Roggen pr. 2000℔ loco 52½, 56 Rf., do. Juli 53½, 55, 54½ Rf. bez. u. G., 54¾ Rf. Br., Juli-August 51¾, 52⅝, ¼ Rf. bez., B. und G., August-September 51½, 52¼, 52 Rf. bez. u. Br., 51¾ Rf. G., September-October 51½, 52, 51¾ Rf. bez., Br. u. G., October-November 50½, 51, 50¾ Rf. bez. u. G., 51 Rf. Br., November-December 49½, 50, 49¾ Rf. bez., Frühjahr 49, 49½, 49¼ Rf. bez. — Gerste pr. 25 Scheffel große 34—40 Rf. — Hafer loco 25—28 Rf., pr. 1200 ℔ Juli-August 25⅞, 26⅛ Rf. bez., August-September 25⅞, 26⅛ Rf. bez., September-October 25⅞, 26⅛ Rf. bez., October-November 26 Rf. bez., November-December 25½ Rf. bez., Frühjahr 25¾ Rf. Br. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 14⅔ Rf. B., auch 14¾ Rf. bez, Juli 14⅔, 7/12 Rf. bez. u. G., ⅝ Rf. Br., Juli-August 14½, 5/12 Rf. bez. u. G., ½ Rf. B., August-September 14½ Rf. B., September-October 14 5/12, 11/24, ⅜ Rf. bez. u. G., 5/12 Rf. Br., October-November 14 5/12, 11/24, 5/12 Rf. bez. und G., ½ Rf. B., November-December 14½ Rf. B. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 19 23/24 Rf. bez., mit leihweisen Gebinden 20⅛ Rf. bez., Juli 19½ Rf. bez., Juli-August 19 5/12, 7/12 Rf. bez. u. Br., ½ Rf. G., August-September 19½, ⅔ Rf. bez., B. u. G., September-October do., October-November 18 7/12, ¾ Rf. bez. u. B., ⅔ Rf. G., November-December 18⅓, 5/12 Rf. bez. u. G., 18½ Rf. B., Mai 18½, ¾ Rf. bez. — Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4 11/12—5⅓, Nr. 0. u. 1. 4½—5 Rf., Roggenmehl Nr. 0. 3¾—4 1/12, Nr. 0. u. 1. 3¼—3¾ Rf.

Köln, 15. Juli. Rüböl ruhig; eff. in Partien von 100 Ctr. in Eisenband 17 Br.; eff. faßw. 17 2/10 Br.; pr. October 15 5/10 G. 11/20 bez. u. G., 6/10 B., pr. Mai 1863 15 4/10, 5/10 bez. u. B., 4/10 G. — Leinöl eff. in Partien von 100 Ctr. 15 Br.; faßweise 15 2/10 Br. — Spiritus eff. 80% in Part. von 3000 Qu. 24 B. — Weizen behauptet; eff. hiesiger 8½ B.; fremder 7, 7½ B., pr. Juli 7.1, 7 bez. u. Br., 6.29 G., pr. Nov. 7.9 8½ bez. u. B., 8 G., pr. März 1863 7.11, 12 bz., 7.11½ Br., 7.11 G. — Roggen unverändert; eff. 6⅓—¾ Br; gedörrt 7 Br., pr. Novbr. 5.19, 18½, 18, 18½ bz. u. B., 18 Gd.

Hamburg, 15. Juli. An unserm Markt blieb es heute sehr still. Weizen in loco matt und eher etwas billiger zu kaufen, man zahlte zuletzt für 126—127℔ Mährischen 173 Rf., 127—128℔ Mecklenburger 174 Rf. und 125—126℔ Strelitzer 177 Rf. Crt pr. 5400℔ Br. Ab Anklam hält man 127℔ auf 128 Rf. Bco. und 84℔ pr. Schfl. weißbunt und roth ab der preußischen Ostsee auf 134—136 Rf. Bco. Ab dänischen Inseln wird 126—127, 128—129℔ zu 126—128 Rf. Bco. erlassen. — Roggen in loco ist fest, für 120—123℔ Bromberger wird 128—131 Rf. Crt. pr. 5100℔ Br. bedungen und für 125℔ amerikan. 130 Rf. Crt. pr. do. Ab Königsberg fordert man für 80℔ pr. Juli-August 86—87 Rf. Bco. und zahlte für eine kleine Parihie 80℔ ab Danzig pr. Juli 85 Rf. Bco. Ab St. Petersburg ist 115—116℔ mit Schiff zu 80 Rf. Bco. erhältlich.

Caffee. Der Markt ist sehr fest, bei gutem Abzugsgeschäft. Umsatz 4000 Sack Rio- und Santos-, 2600 Sack Bahia- zu unbekannten Preisen, 2000 Sack schwimmend pr. „Johannes" zum Versegeln und 1000 Sack Laguayra-loco. — Zucker. Der Markt war in den letzten Tagen entschieden fester und Preise eine Kleinigkeit höher. Begeben wurden 300 F. Cuba-Muscovaden, 8—900 K. braune und gelbe Havanna-, 40 K. 300 S. braune Bahia-, 700 S. Pernamb. Raffinirter Zucker sehr angenehm.

* London, 14. Juli. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 46,998 Quarter, davon kamen 298 von Danzig, 160 Ostindien, 588 von Hamburg, 4983 von Montreal, 22,777 von New-York, 860 von Odessa, 1855 von Quebec, 1727 von Stettin, 11,350 von der Sulina, 1100 von Wismar und 1300 von Wolgast. Von fremdem Mehl erhielten wir 699 Fässer von Havre, 7664 von Montreal, 24,027 von Newyork, 125 von Rouen und 232 Säcke von Harlingen. — Das Wetter war Sonnabend regnerisch, seitdem ist es schön und warm. Wind SW. — Die Zufuhren von englischem Weizen waren heute nur sehr gering und fanden unter dem Einfluß des schönen Wetters und der großen fremden besonders amerikanischen Zufuhren nur langsam Nehmer zu ungefähr denselben Preisen wie heute vor acht Tagen. Der Markt war ziemlich gut besucht, und holte fremder Weizen in kleinen Posten letzte Preise. Gerste, Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werthe. Mit Hafer war es still, doch stellten sich feine Sorten 6d pr. Qr. theurer. Mehl blieb ohne Veränderung.

Weizen, englischer alter 50—60, neuer 53—63. Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 49—57, neuer 54—58, do. extra alter 57—62, neuer 58—63. Rostocker und Wolgaster alter 49—64, neuer 54—59, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer neuer 50—58, Petersburger und Schwarzes Meer alter 42—54.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 16. Juli. Wind: Nord-Nord-Ost.

Angekommen: R. E. Hansen, Enigheden, Copenhagen, Ballast. — M. B. Riches, Svanland (S. D.), Hull, Güter.

Gesegelt: H. Haak, Anna Paulowna, Amsterdam, Getreide. — P. L. Petersen, de Foremde, Norwegen, Getreide. — J. Wilson, Brauch, London, Getreide. — M. Witt, Marie Sopihe, Newcastle, Getreide. — J. C. Althaber, Vorwärts, London, Holz und Zink. — G. Clausen, Anna Louise, Norwegen, Getreide. — W. Mearns, Harriet, Montrose, Getreide. — J. H. Sieh, Irene, Hartlepool, Getreide. — S. F. Kräft, Apollo, Newcastle, Holz. — R. Roberts, Sidney u. Jane, Aberdovey, Holz. — L. Kramp, Graf v. Brandenburg, Hull, Holz. — J. Jensen, Anna, London, Getreide. — L. M. Kundsen, Hoffmann, Aalborg, Getreide.

Den 17. Juli. Wind: Nord-West.

Angekommen: C. Arnold, Else, Stettin, Gypssteine. — R. Domcke, Oliva (S. D.), London, Stückgut. — J. M. Beath, William Charles, Shields, Kohlen. — L. G. de Wall, Engelina, Emden, Mauersteine. — C. Schultz, Paul, Stettin, Güter. In der Rhede: 1 engl. Brigg (Francis, Carr).

Ankommend: 1 Brigg, 3 Schiffe.

Thorn, 16. Juli. Wasserstand: 5".

Stromauf:

Von Berlin nach Warschau: Eberhardt u. A. Schubert, Kirstein, Kalksteine.

Stromab:	L.	Schfl.	
Jankel Parzew, Ch. Nelkenbaum, Parzew, Dzg., 3745 St. w. Holz,	103	—	Rg.
Chr. Schäfer, G. Wundsch, Walewska, Stettin, Reißners Söhne,	21	15	do.
W. Buduch, Moritz Fajans, Warschau, Stettin, W. Schlutow, 54 Ctr. Hanf,	28	20	do.
R. Müller, Moritz Fajans, Warschau, Stettin, F. Joel,	42	30	do.
F. Hoffmann, Sal. Konitz, Warschau, Stettin, F. Joel,	20	50	Wz.
Abr. Zaugen, Roswadow, Danzig, 4100 St. w. Holz, 3 Last Gerste, 1 Last Wz.,	27	—	Rg.
Isak Steiner, J. Friedmann, Ulanow, Danzig, 163 St. h. Holz, 910 St. w. Holz,	6	—	do.
J. Lipschütz, G. Fogel, Warschau, Danzig, L. M. Köhne,	46	34	Wz.
J. Peseles, Ginsberg u. Cons., Grodno, Danzig, B. Teitelbaum, 1006 St. h. Holz, 3203 St. w. Holz, 12 Last Faßholz, 65 Last Wz.,	31	—	Rg.
Abr. Epstein, M. Belloch u. Runiewicki, Narewka, Danzig, 26 St. h. Holz, 3318 St. w. Holz,	70	—	do.
Schmul Zinnamon, A. Cohn, Pultusk, Danzig, 1730 St. w. Holz.			
Moses Jacubowicz, M. Jacubowicz u. M. Donn, Braczik, Danzig, 1950 St. w. Holz, 30 Klafter Brennholz.			

Summa: 133 L. 24 Schfl. Wz., 329 L. 5 Schfl. Rg.

Frachten.

* Danzig, 17. Juli. London 17s pr. Load □ Sleeper. Deptford, Sherneeß 17s pr. Load Balken, 22s pr. Load eichen Planken. London oder Hull 3s, oder Ostküste 2s 6d, oder Kohlenhäfen 2s 3d, oder Dundee 2s 4d, oder Firth of Forth 2s 3d pr. Quarter Weizen. Grimsby 15s, Hull 15s 6d pr. Load □ Sleeper. Sunderland 17s pr. Load eichen, 12s pr. Load fichten Holz. Belfort oder Larne 3s 9d pr. Qr. Weizen. Amsterdam oder Zoon 18½ fl., Zwolle 19 fl., Rotterdam oder Shidam 19½ fl. pr. Last Roggen. Heppens 10 Rf. pr. Last Holz.

Fondsbörse.

* Danzig, 17. Juli. London 3 Mon. Lst. 6,21¾ B., ¼ Gd. Hamburg kurz Bco. M. 300, 151¼ bez. Amsterdam 2 Mon. 142⅜ Br. Westpr. Pfandbriefe 3½ % 89 Br., do. 4 % 100 Br., do 4½ % 103 Br. Staats-Anleihe 4½ % 102¾ Br. Privatbank-Actien 103 Br.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
16	6	332,82	+ 15,2	N. schwach; dicke Luft, Regen u. Gew.
17	8	335,63	+ 13,0	W. do. leicht bezogen.
	12	336,59	+ 17,1	W. do. hell und wolkig.

Berliner Börse vom 16. Juli 1862.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	85¼ bz
Aachen-Mastricht	0	4	34¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	90 bz u G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109⅝ bz
" " B.	4	4	103 G
Berlin-Anhalt	8¼	4	141 bz
Berlin-Hamburg	6	4	119 B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	11	4	205 bz
Berlin-Stettin	7 1/12	4	127¾ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	6⅞	4	128¼ G
Brieg-Neiße	3½	4	73¾ bz
Cöln-Minden	12¼	3½	179 bz u G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	0	4	56½ B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	93½ G
do. do.	5	5	95½ G
Ludwigsh.-Bexbach	8	4	136 bz
Magdeb.-Halberstadt	22½	4	316 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	260 bz
Magdeb.-Wittenb.	1⅙	4	45 B
Mainz-Ludwigshafen	7	4	124¾ bz
Mecklenburger	2⅞	4	58⅜—⅝ bz
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	99¼ B
Niederschl. Zweigbahn	1⅓	4	71½ bz
Nordb., Friedr.-Wilh.	3	4	63⅞ bz u G

Dividende pro 1861.		Zf.	
Oberschl. Litt. A. u. C.	7 9/10	3½	154—½—¼ bz
" Litt. B.	7 9/10	3½	134½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	6 7/10	5	131—¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	⅚	4	48 B
P. W. (Steele-Vohw.)	½	4	59¾ bz
Rheinische	5	4	94 bz u B
do. St.-Prior.	5	4	102 B
Rhein-Nahebahn	0	4	31 B
Ruhr.-Cref.-K.-Gladb.	7/30	3½	91 G
Russ. Eisenbahnen		5	109¾ B
Stargard-Posen	4	3½	102 G
Oesterr. Südbahn	8 8/9	5	149—¼ bz
Thüringer	6⅔	5	120 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4½	124½ bz u G
Berl. Kassen-Verein	5 13/30	4	116 B
Pom. R. Privatbank	5 3/10	4	92 G
Danzig	6	4	103 B
Königsberg	5⅔	4	100¼ bz
Posen	5 11/30	4	96¾ G
Magdeburg	4 3/10	4	89½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	6	4	98 bz
Berliner Handels-Ges.	5	4	91 bz
Oesterreich	7	5	85—84¾ bz u G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	108½ bz
Staatsanl. 50/52		100 bz
54, 55, 57		102⅝ bz
do. 1859	4½	102⅝ bz
do. 1856	4½	102⅝ bz
do. 1853	4	99⅞ bz
Staats-Schuldsch.	3½	90½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90½ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ bz
do. do.	3½	90⅛ bz
Börsenh.-Anl.	5	103⅞ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	93 G
do. neue	4	101⅞ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	89¼ G
do. "	4	99¾ G
Pommersche "	3½	91⅞ bz
do. "	4	101¼ bz
Posensche "	4	105 B
do. neue	3½	98¾ G
do. do.	4	99¼ bz
Schlesische "	3½	94⅝ bz
Westpreuß. "	3½	88¾ bz
do. neue "	4	99½ G
do. neue	4	— —

Kur- u. N.-Rentbr.	4	100 bz
Pommer. Rentbr.	4	100 bz
Posensche "	4	99¼ G
Preußische Rentbr.	4	99⅞ bz
Schlesische "		100⅞ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	56 bz u B
do. Nat.-Anl.	5	65 bz
Neueste Oest. Anl.	5	72¼—⅛ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	73 B
do. Eisb.-Loose	—	68½ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	86 et bz u G
do. do. 6. Anl.	5	96 B
Englische Anl.	5	94¼ bz
Neue do. do.	3	59¼ B
Neueste do. do.	4½	89 G
do. do. 1862	5	92 bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	83 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	95 B
do. L. B. 200 Fl.	—	23½ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	87⅝ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	98 et bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ G
N. Badens. 35 Fl.	—	31¾ B
Dessauer Pr.-A.	3½	103 G
Schwd 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 15. Juli.

Amsterdam kurz	4	142¾ bz
do. 2 Mon.	4	142⅝ bz
Hamburg kurz	4	151⅞ bz
do. 2 Mon.	4	151 bz
London 3 Mon.	3	6 21¾ bz
Paris 2 Mon.	3½	80 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	79⅝ bz
do. do. 2 M.	5	79 bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 21 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Frankfurt a. M. 2 M.	2½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	4	96¾ bz
do. 3 Mon.	4	96 bz
Warschau 8 Tage	5	87⅛ bz
Bremen 8 Tage	3	109⅝ G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅚ bz	Louisd'or 109¾ bz
" ohne R. 99⅓ G	Sovereigns 6 23¼ G
Oest.-österr. W. 79⅝ bz	Goldkronen 9. 6¼ G
Poln. Bkn. 87⅛ b G	Gold (Zpf.) 461½ bz
Dollars 1.11½ bz	Silber 29.23 G
Napol. 5.11½ bz	

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,

Erste Abtheilung,

den 15. Juli 1862, Vormittags 8 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Ferber in Thorn ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 3. Juli cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann A. Haupt zu Thorn bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. Juli cr.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar, Herrn Kreis-Richter Lesse anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis **zum 15. August cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5343]

Bekanntmachung.

Der Packkammer-Anbau des Königlichen Posthauses auf dem Eisenbahnhofe in Marienburg soll zum Abbruche an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin **an Ort und Stelle** auf den

26. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

angesetzt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen des Verkaufs können im hiesigen Postbureau täglich während der Dienststunden eingesehen werden. Auswärtigen wird auf portofreies Verlangen Abschrift derselben zugesendet.

Marienburg, den 7. Juli 1862.

Königl. Post-Amt. [5180]

Ansichten

von Danzig u. seiner Umgebung

in Photographien, Lithographien, Thon- u. Farbendruckbildern, Pläne, Karten, Fremdenführer

empfiehlt in großer Auswahl

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in **Danzig, Stettin u. Elbing.** [5379]

Bei dem Unterzeichneten ging neu ein und ist daselbst zu haben:

Der Preußische Jäger und Forstbeamte.

Zusammenstellung der Bestimmungen über die Behandlung der vorschriftsmäßig gelernten Jäger von ihrem Eintritt in die Lehre an, bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Jäger-Corps, durch Anstellung als Forstbeamter, Invalidität 2c.

Preis 15 Sgr.

L. G. Homann,

Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19. [5359]

Aus Berlin sind eine große Partie **Panama-Hüte** eingetroffen und sollen schleunigst ausverkauft werden.

Panamahüte in modernen schön kleidenden Façons p. Stck. 1¼, 1½, 1¾ u. 2 Rt. (Der Werth ist der Dreifache). Der Verkauf findet statt im Hause des Kaufmanns Herrn

S. Baum, Langgasse 45,

1 Treppe hoch.

[5378]

Mit dem heutigen Tage habe ich in dem Hause in der Brodbänkengasse 1 hierselbst, welches unter der Benennung **„Im goldenen Lämmchen"** bereits bestens bekannt ist, ein neues

Restaurations-Geschäft

eröffnet, werde stets die schmackhaftesten Speisen und Getränke jeder Art für meine lieben Gäste bereit haben, und bitte um recht vielen freundlichen Besuch. Danzig, den 5. Juli 1862.

[5369] **Johann Benjamin Jaecke.**

Ritterguts-Verkauf.

Eine Herrschaft in Ostpreuß., bestehend aus 5150 Morgen, wovon 2300 Morgen größtentheils 1. Klasse Weizboden, 700 Morgen zweischnitt. Wiesen, 200 Morgen Bruchwirthschaft, **750 Morgen alt bestand. Wald**, ½ Meile von der Chaussee belegen, 450 Morgen Neuland, **400 Morg. vorzügl. Torfbruch**, 100 Mg Gärten, 150 Mg. See, 100 Mg. Hof, Baustelle u. Wege. Zur Herrschaft gehören ferner 2 Vorwerke und sind sämmtliche Gebäude massiv u. neu, Brennerei, Ziegelei mit 3 Oefen u. 2 Kalköfen, **baare Revenüen 1700 Thlr. jährl. Inventar:** 50 Pferde, 20 Kühe, 50 Ochsen, 20 Stck. Jungvieh, 1450 Schafe, Kaufpreis **220,000 Thlr.**, Anzahlung 80—100,000 Thlr. Näheres hierüber ertheilt

[5350] **Th. Kleemann in Danzig, Breitgasse No. 62.**

Portrait Sr. Kgl Hoheit des Kronprinzen von Preußen

Friedrich Wilhelm

in verschiedenen Ausgaben. Brustbild, ganze Figur, Visitenkartenform.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur **Danzig, Stettin u. Elbing.**

Asphaltröhren zu Gas- u. Wasserleitungen

in Dimensionen von 1½ bis 12 Zoll lichter Weite, welche sich durch große Leichtigkeit, Stärke und Unoxydirbarkeit vor allen sonstigen Röhren aus anderem Material dargestellt, vortheilhaft auszeichnen, empfiehlt zu billigen Preisen die Asphaltröhren-Fabrik von

E. A. Lindenberg.

Auch übernimmt sie auf Verlangen das Verlegen dieser Röhren.

Prospecte über die Verwendung, Beschaffenheit und Prüfungen der Röhren auf Druck, Dichtigkeit und Unzerbrechlichkeit werden gratis verabfolgt im

[5375] **Comptoir, Jopengasse No. 66.**

Frische Edamer Käse erhielt

[5362]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Parmesan-, ächten und deutschen Schweizer-, holl. Süßmilch- und Edamer-Käse, sowie Limburger- und fetten Werder-Käse empfiehlt

C. W. H. Schubert,

[5363] Hundegasse No. 15.

Frisch gebrannter

KALK

ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.

[5256] **C. H. Domansky Witt.**

Fortepiano's, Flügel, Pianino und Tafelform

empfiehlt in großer Auswahl, sowohl mit deutschem als englischem Mechanismus, bei mehrjähriger Garantie,

Eugen A. Wiszniewski,

Langgasse No. 35. [2958]

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge der Dächer, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die Dachpappen-Fabrik von

E. A. Lindenberg

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im

[5375] **Comptoir, Jopengasse No. 66.**

Vorzüglich schöne Norw. Breitlinge festes Pack und beste Qualität empfiehlt in Tonnen à 4½ Rt. L. A. Janke. [5357]

Diesjährige Ananas, Ananas-Erdbeeren, Aprikosen und Kirschen in Gläsern empfiehlt

[5361]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Vorzüglichen **englischen** Steinkohlentheer empfehlen

Ballerstaedt & Co.,

[5364] Comptoir Burgstr. 6.

Großberger Heringe bestes Seepack, schottische Crown-, Full- und Ihlen-Heringe, offerirt tonnenweise zum Engros-Preise billigst

[5357] L. A. Janke.

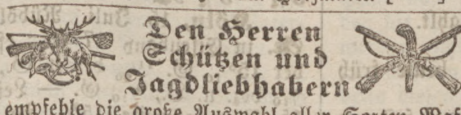
Engl. Steinkohlen-Theer,

schwedischen Theer, Asphalt und asph. Dachpappe empfiehlt billigst **G. Klawitter,**

[5146] Speicher „Der Cardinal".

Präparirter Limonaden-

Zucker frisch und reinschmeckend à 8 u. 10 Sgr. pr. ℔, beste Apfelsinen- und Himbeer-Limonaden-Essenz, im Center und im Anker für Trinkhallen, wie auch in 1/1, 1/2 Champagnerfl., empfiehlt billigst **E. H. Nötzel** am Holzmarkt. [5372]



Den Herren Schützen und Jagdliebhabern

empfehle die große Auswahl aller Sorten Waffen in neuester Construction, neueste Art **Lefaucheux**-Gewehre, Bolzen-, Tusent-Flobert- und gute Scheibenbüchsen, **Lefaucheux** und alle andern Systeme in Revolver, Pistolen u. Terzerolen, neuester Muster in Jagdutensilien, englisch Pulver und Bleischroot, beste Zündhütchen 2c. Auch werden alle Reparaturen u. Neubestellungen prompt ausgeführt bei **E. Heß**, Büchsenmachermeister, Breitgasse 93. [5377]

In Kl. Watkowitz bei Stuhm ist eine Elevenstelle sofort zu besetzen. Adressen an das Dominium daselbst. [5366]

Warnung vor Täuschung.

Da in neuester Zeit die von mir erfundenen rühmlichst bekannte Kräuter-Combination Esprit des cheveux, das bewährte Haar-Erzeugungsmittel, nachgeahmt und verfälscht, so fühle ich mich veranlaßt zu erklären, daß der aus vegetabilischen Stoffen bereitete ächte **Esprit des cheveux** von Johann Andreas Hauschild, in Leipzig bei Julius Kratze Nachfolger, in Danzig einzig und allein ächt bei Herrn **Albert Neumann**, Langenmarkt 38, zu haben ist, welche Firma von mir ein Depot hat.

Verwechselungen und Täuschungen hinsichtlich der Echtheit und des Preises zu vermeiden und für den Käufer leicht erkennbar zu machen, ist mein vollständiger Name und Wohnort sowohl im Glase selbst als auch auf den mit rothem Siegellack verschlossenen Mündungen der Flaschen ausgeprägt und der Preis einer jeden Flasche auf der Etiquette bemerkt. Eine ganze zu vierwöchentlichem Gebrauche berechnete Flasche kostet 1 Thlr., eine halbe 20 Sgr., eine drittel 10 Sgr., eine viertel 5 Sgr.

Gebrauchs-Anweisung gratis.

Leipzig, 1862. [5383]

Johann Andreas Hauschild.

[4835] **Offene Stellen**

für Handlungsgehilfen, Landwirthe, Verwalter, Lehrer, Gärtner, Erzieherinnen, Ladenmädchen 2c. werden besetzt durch:

Ferd. Berger in Danzig,

Comptoir: Schmiedegasse 14 (am Holzmarkt); ebendaselbst werden An- und Verkäufe, Verpachtungen, sowie Geld- und Waaren-Geschäfte jeder Art vermittelt.

Ein tüchtiger Wirthschafts-Inspector findet zum 1. September d. J. in Uhlkau pr. Hohenstein ein Engagement.

Ein solider, an Thätigkeit gewöhnter junger Mann (Mecklenburger), welcher bereits 9 und 4 Jahre auf 2 Stellen zur größten Zufriedenheit seiner Principäle, worüber die besten Zeugnisse lauten, conditionirte, wünscht in Danzig oder einer andern großen Stadt Preußens zum Weihnachten d. J. ein Engagement; derselbe war bisher im Eisen- und Kurzwaaren-, Galanterie-, Holländisch und Manufacturwaaren-Geschäft thätig. Am liebsten würde er einem solchen den Vorzug geben, wo derselbe in steter Activität wäre.

Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse gefälligst Herrn **C. Hamann** in Güstrow zukommen zu lassen. [532.]

Ein thätiger, zuverlässiger Wirthschafts-Insp., der auch polnisch spricht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Gef. Adr. sub X. 5367 bittet man in der Expedition dieser Zeitung abzugegeben.

Ein junger Mann, Tertianer und Sohn höchst achtbarer Eltern, welcher bereits 1 Jahr in einem auswärtigen Materialw.-Geschäft als Lehrling gearb., soll in Folge Umzugs hier am Platz in einem rentablen darartigen Geschäfte auf noch 3 Jahre als solcher untergebracht werden. Handschrift vorzüglich. Gefällige Adressen unter X. Z. 5356.

Ein junger Mann von auswärts (Secundaner eines Gymnasii) wünscht in Danzig das Comptoir-Geschäft zu erlernen. Hierauf Reflect. bel. ihre Adr. in d. Exp. d. Ztg sub 5356 abzugeb.

Eingetretener Hindernisse wegen kann das zum Sonnabend angekündigte Concert in Zoppot nicht stattfinden.

Caroline Trussek.

Turn- und Fecht-Verein.

Freitag, den 18. d. Mts., Abends 9 Uhr, Versammlung im oberen Saale der Gambrinushalle. Mittheilungen über das Königsberger Fest.

Der Vorstand. [5358]

Victoria-Theater.

Freitag, den 18. Juli: (2. Abonn. No. 12.) **Ihr Bild.** Lustspiel in einem Aufzuge, nach dem Französischen des Scribe von Sauvage, von L. Schneider. Hierauf: **Das Gänschen von Buchenau.** Lustspiel in einem Aufzuge von W. Friedrich. Zum Schluß: **Er ist nicht eifersüchtig.** Schwank in 1 Act von A. Elz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.